



UNITI Bundesverband
mittelständischer
Mineralölunternehmen e. V.

Berlin, 10. September 2019

Pressemitteilung

UNITI begrüßt Positionierung von CDU-Chefin Kramp-Karrenbauer für Technologieoffenheit im Wärmemarkt und gegen Ölheizungs-Verbote

Im ARD-Sommerinterview widerspricht Annegret Kramp-Karrenbauer (CDU) den kürzlich bekannt gewordenen Plan von Bundesumweltministerin Svenja Schulze (SPD), den Einbau von Ölheizungen ab dem Jahr 2030 verbieten zu wollen. UNITI begrüßt die Klarstellung der CDU-Position ausdrücklich, denn durch Verbote sind nach Auffassung des Verbands keine Klimaschutz-Fortschritte zu erreichen.

Anstatt 20 Millionen Verbraucher, die ihre Wärmeversorgung aus Heizöl – einem der wichtigsten Energieträger im Wärmemarkt – beziehen, zu verunsichern, sollte die Politik den Austausch von alten Heizungen fördern. Effektive Fördermaßnahmen, wie die steuerliche Förderung der energetischen Gebäudesanierung und die Ausweitung von technologieoffenen Heizungssanierungs-Programmen, haben den größten Hebel für CO₂-Reduzierungen im Gebäudebestand.

Neue Ölheizungen basieren heute praktisch ausschließlich auf effizienter Brennwert-Technik, die das Heizöl nahezu verlustfrei in Wärme und Warmwasser umwandelt. Auch die Europäische Union erkennt diese zeitgemäße Technik an: Im Rahmen des EU-Energieeffizienzlabels erhalten Öl-Brennwertgeräte eine vergleichbar gute Bewertung wie Gas-Brennwertkessel. Ein Verbot ist sachlich daher nicht begründbar – und auch aus Klimaschutzgründen nicht: Denn schon heute werden viele Öl-Brennwertheizungen mit erneuerbaren Energietechnologien wie der Solarthermie gekoppelt. Von den 2.360.000 Solarwärmeanlagen im Markt werden mehr als 1.000.000 zusammen mit Ölheizungen genutzt. Perspektivisch können klimaneutrale flüssige Brennstoffe (Power-to-Liquid) in den effizienten Brennwertheizungen eingesetzt werden. Damit hat die moderne Ölheizung eine klimaneutrale Zukunft im deutschen Wärmemarkt.

„Verbotsdiskussionen, wie solche von Bundesministerin Schulze, führen letztlich nur zu Attentismus bei Hausbesitzern, die ihre älteren Heizungen aus Angst auf das „falsche Pferd“ zu setzen nicht austauschen“, erklärt UNITI-Hauptgeschäftsführer Elmar Kühn. „Dadurch wäre dem Klima nicht geholfen.“

Über UNITI:

Der UNITI Bundesverband mittelständischer Mineralölunternehmen e.V. repräsentiert rund 90 Prozent des organisierten Mineralölmittelstandes in Deutschland und bündelt die Kompetenzen bei Kraftstoffen, im Wärmemarkt und bei Schmierstoffen. Täglich kommen über 4,5 Millionen Kunden an die fast 6100 Straßentankstellen der UNITI-Mitgliedsunternehmen. Überdies versorgen die UNITI-Mitglieder etwa 20 Millionen Menschen mit Heizöl, einem der wichtigsten Energieträger im

Wärmemarkt. Rund 80 Prozent des Gesamtmarktes beim leichten Heizöl und bei den festen Brennstoffen bedienen die Verbandsmitglieder. Mittlerweile gehören auch regenerative Energieträger sowie Gas und Strom zu ihrem Sortiment. Ebenso zum Verband zählen die meisten unabhängigen mittelständischen Schmierstoffhersteller und Schmierstoffhändler in Deutschland. Ihr Marktanteil liegt bei etwa 50 Prozent. Die über 1.000 Mitgliedsfirmen von UNITI erzielen einen jährlichen Gesamtumsatz von etwa 35 Milliarden Euro und beschäftigen rund 80.000 Arbeitnehmer in Deutschland.

Pressekontakt:

Dr. Robert Borsch

Referent für Kommunikation

Tel.: (030) 755 414-416

Fax: (030) 755 414-363

E-Mail: borsch@uniti.de

UNITI Bundesverband mittelständischer Mineralölunternehmen e. V.